

## **Stellungnahme zu den Anträgen**

**Nr.**  
**AT/0047/2013**  
**und**  
**AT/0055/2013**

Beratung im **Werkausschuss "Grünflächen- und Bestattungswesen"**  
am **11.09.2013**, TOP 1 öffentliche Sitzung

### **Betreff: Essbare Stadt / Öffnungszeiten Garten Herlet**

Wie bereits in der Stellungnahme zur Beratung im Stadtrat am 05.07.2013 dargestellt, dient das Projekt „Essbare Stadt“ in Andernach dazu, den innerstädtischen Freiraum, insbesondere die Grünanlagen, in eine bessere Pflege zu stellen und durch Pflanzaktionen wieder erlebbarer zu machen.

Grundlage und Voraussetzung für dieses Projekt in Andernach war die bestehende gemeinnützige GmbH „Perspektive“, die Bürgerarbeit (Modellprojekt des Bundesministerium für Arbeit und Soziales) im Rahmen des Projektes „Permakulturgarten“ betreibt. Das Projekt beschäftigt sich, gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern, mit der Produktion von z. B. Obst und Gemüse.

Mit einer Konzeption zur Belebung und qualitativen Verbesserung der Freiraumqualität in Andernach wurde der Gemüseanbau über den „Permakulturgarten“ hinaus in die Innenstadt gebracht. Dort werden die Anbauflächen unter gärtnerischer Leitung durch Kapazitäten der gemeinnützigen GmbH in Zusammenarbeit mit engagierten Bürgern bewirtschaftet. Sowohl der „Permakulturgarten“ wie auch die „Essbare Stadt“ sind sozial-ökologische Projekte, die der Umweltbildung und Zusammenführung von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen dienen.

In Koblenz hat man durch die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen zur BUGA in 2011 eine ähnliche Wirkung erzielt. Die neuen Park- und Gartenanlagen werden täglich stark frequentiert und intensiv genutzt. Um weitere Bürger zu motivieren, das reichhaltige Freiraumangebot in Koblenz zu nutzen, begleitet der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen die Saison mit dem Veranstaltungskonzept „Koblenzer Gartenkultur“.

Ein weiteres Angebot mit Bezug auf Umweltbildung wurde 2011 mit dem Ausbau des „Gartens Herlet“ geschaffen. Zielgruppen sind Schüler bis hin zu Senioren, unterschiedlichste Bürgergruppen und Interessierte. Durch das gemeinsame Anbauen von Obst, Gemüse und Stauden sowie über weitere Aktionen sollen sie mit dem Thema Gestaltung und Ernährung betraut werden. Für eine Betreuung und die Umsetzung der Aktionen sowie den Aufbau eines Netzwerkes für Schulgärten wurde der Verein „GenerationenSchulGärten Koblenz e. V.“ gegründet, dem der „Garten Herlet“ überlassen wurde. Zurzeit bewirbt der Verein seinen Garten und die Projekte, um weitere Mitglieder und ehrenamtliche Helfer zu bekommen,

damit die Öffnung des Gartens über die Zeiten der Aktionen im Garten hinaus geöffnet werden kann. Weiterhin wird versucht über die Ehrenamts-Agentur in Koblenz und über weitere Vereine im Umfeld das Angebot und die Öffnungszeiten für den Garten zu erweitern. Bisher sind die Reaktionen auf die Werbung eher verhalten.

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen hat parallel zu den Bemühungen des Vereins „GenerationenSchulGärten Koblenz e. V.“ Kontakt zu verschiedenen Integrationsbetrieben aufgenommen, um in Erfahrung zu bringen, ob das Projekt „Garten Herlet“ durch Bürgerarbeit unterstützt werden kann. Ein gemeinsamer Termin mit dem Verein „GenerationenSchulGärten Koblenz e. V.“ steht hierzu noch aus.

Obwohl das Engagement zur Erweiterung der Öffnungszeiten des „Gartens Herlet“ sehr intensiv ist, kann zurzeit allein auf Grundlage des ehrenamtlichen Engagements nicht sichergestellt werden, dass eine Öffnung des Gartens täglich statt findet. Ist dennoch gewünscht, dass die Öffnung des Gartens an allen Tagen in der Woche ermöglicht wird, kann dies nur durch einen Schließdienst erfolgen.

### **Beschlussempfehlung**

Der Eigenbetrieb wird beauftragt, den Verein bei seinen Bemühungen ehrenamtliche Helfer zu finden zu unterstützen, mit dem Ziel das Angebot und die Öffnungszeiten des Garten Herlet zu erweitern.